

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

12.2.1912 (No. 42)

Zeitungspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beizeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

Erstes Blatt

Gegründet 1803

Montag, den 12. Februar 1912

109. Jahrgang

Nummer 42

Geschäftsverwalter: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuzmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Handhabung der Polizeistunde an Faschnacht betreffend.
Gemäß § 2 Absatz 3 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. Juli 1907 „die Polizeistunde betreffend“, wird die Polizeistunde für die Nacht vom 17./18., 18./19., 19./20. und 20./21. Februar für alle Wirtshäuser in der Stadt aufgehoben.
Karlsruhe, den 8. Februar 1912.
Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Pädagogium Schmidt & Wiehl

Karlsruhe. Telefon 1592.
Vorbereitung auf alle Klassen höh. Schulen; zum Abiturium, Einjähr. und Fährliche. Prosp. frei.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

Abteilung Karlsruhe.

Dienstag, den 13. Februar d. J., abends 8 Uhr, im großen Saale des Museums

Vortrag

(mit Lichtbildern) des Herrn Bender, Major im Kommando der Schutztruppen im Reichskolonialamt:

„Selbsterlebtes in Kamerun“.

Zu diesem Vortrage werden die Mitglieder der Museums-Gesellschaft, des Naturwissenschaftlichen Vereins, des Alldeutschen Verbandes, des Karlsruher Altertumsvereins, des Deutschen Pflanzvereins, des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschentums im Auslande, des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, des Dinarckvereins und des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien hiermit freundlichst eingeladen.
Nach dem Vortrage gefälliges Beisammensein im unteren kleinen Saale des Museums. Gäste willkommen!

Der Vorstand.

A. von Dechelhauser.

Eintrachtsaal Karlsruhe.

Dienstag, den 13. Februar, nachmittags 3 1/2 u. abends 8 1/4 Uhr.

Religiöse Versammlungen

von Herrn Friedrich Stanger aus Möttlingen.
Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe, e. G. m. b. H.

In Ausführung des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 3. Oktober 1911, werden wir am 1. Juni ds. J. Anteilscheine im Betrage von M. 500 000.— in Stücken von M. 2000.—, M. 1000.—, M. 500.—, M. 300.— und M. 200.— an die Vereinsmitglieder zur Ausgabe bringen.
Die Anleihe ist zur Deckung der Kosten für Erstellung eines Verwaltungs- und eines Magazingebäudes, sowie zum Ausbau der bereits bestehenden Kelleranlagen auf unserem Grundstück zwischen Butlich- und Koonstraße bestimmt.

Die Zeichnung beginnt am 15. Februar ds. J. und wird geschlossen, sobald der Betrag von M. 500 000.— erreicht ist.
Prospekte, Bedingungen und Zeichnungsscheine liegen an der Kasse und in sämtlichen Verkaufsstellen zur Empfangnahme bereit.
Karlsruhe, 2. Februar 1912.
Vorstand und Aufsichtsrat.

Ungeziefer jeder Art,

wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, besiedigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer, Markgrafstr. 52.

Telephon 2340.

Fabrik u. Versand Ettlingerstr. 51, Telephon 1428. Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. Lobende Anerkennungen billige Preise, strengste Diskretion.

Öffentlicher Rel. Vortrag.

Dienstag, den 13. Febr., abends 8 1/4 Uhr, im Missionsaal

Kaiserstraße 168, Seitenbau 2. Stod

Thema: Das Sonnenweib, Offenbarung 12.

Redner: Gade.

Eintritt frei. Jedermann willkommen!

Konrad Schwarz

Grossherzogl. Hoflieferant

Waldstr. 50 Karlsruhe Waldstr. 50

empfehl

Jadeeinrichtungen in allen Ausführungen.
Jadewannen und Jadeartikel etc. Nur erste Qualitäten. Rabattmarken.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Febr. 1912,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im

Waldstr. 50 Waldstr. 50

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 12 Dutzend

Soja-Edeln, 15 Stück, ca. 700 m,

Gardinen, 10 Dtzd. Handtücher, 5 Gf-

fourniertes, 3 Verticos, 2 Spiegel,

1 Kommode, 1 kompl. Bett, 3 Dimans,

1 lederne Handtasche, 1 Schrank,

1 Divan mit Umbau, 1 Buffet,

1 Tischeau, 1 Schreibtisch, 1 Wasch-

kommode u. 1 Schreib-Sekretär.

Karlsruhe, den 11. Februar 1912.

H. v. d. B. Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Febr. 1912,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im

Waldstr. 50 Waldstr. 50

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Hausuhr mit hellem

Gehäuse, 1 Hausuhr mit dunklem

Gehäuse, 1 nollständiges Bett, 1 Sofa,

2 Grammophone, 1 Schrank m. Glas-

aufs., 1 amerik. Regenschirm, 2 Sofas, grün,

1 Tisch mit gebroch. Füßen, 1 Nach-

tisch, 1 Buffet, 1 Tischeau, 1 Sofa

mit Umbau und Spiegel, 1 Schreib-

tisch mit Aufsatz, 1 Handtäschchen, 1

Bauernstuhlehen, 4 Stühle mit Rohr-

flecht, 1 Korbstuhl, 1 Chaiselongue mit

Dede.

Karlsruhe, den 12. Februar 1912.

W. v. d. B. Gerichtsvollzieher-Dienst.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Februar,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im

Auktionslokal Ruppurstr. 20

die über 6 Monate verfallenen Pfänder

von Buch 8 und 9 von Nr. 5536 bis

7211 als Uhren, Weiszeug, Kleider,

Schuhe usw. öffentlich gegen bare

Versteigerung.

Der Mehrerlös wird nach Abzug

der Pfandschuld und Kosten, wenn

nicht innerhalb 14 Tagen vom Ver-

pänder abgelöst, bei der zuständigen

Finanzstelle hinterlegt.

Liebhaber laden höf. ein

F. Wablener, Auktionator.

Zu vermieten

Wohnungen

In der Kaiserstraße

ist auf 1. Oktober 1912 eine moderne

8 bis 9 Zimmerwohnung mit

Bad und reichlichem Zubehör (die

aber auch in 2 Wohnungen à 4 bis

5 Zimmern geteilt werden kann)

äußerst preiswert zu vermieten.

Gesf. Off. unter Nr. 3284 ins

Tagblattbüro erbeten.

Kriegstraße 118, 1 Treppe hoch,

ist eine schöne 6 Zimmerwohnung

mit faml. Zubehör auf logisch

zu vermieten. Anzusehen von 3 bis

5 Uhr Werktags. Näheres parterre

oder beim Eigent., Hirschstraße 31.

Beherrschungswohnung.

Kriegstraße 139 ist die Parterrewo-

nung von 6 Zimmern und Zubehör

auf 1. April zu vermieten. Näheres

dieselbst oder Blumenstraße 7, parterre.

8 bis 9 Zimmerwohnung (II. Etage)

ist Dunsenstraße 11 (Straßenbahnhaltestelle) auf sogleich zu vermieten. Näheres Ruppurstr. 46 II.

Zu vermieten:

per 1. März oder später:

Kaiser-Allee 53 II: 4 Zimmer und Zubehör M. 700.—

per 1. April:

Schützenstraße 2 III: 5 Zimmer, Bad u. Zug. M. 760.—

Näheres auf meinen Büro, nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

H. Prinz, Bierbrauerei, Kaiser-Allee 15.

Eisenbahnstraße 18,

parterre, ist eine schöne große Vier-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod rechts.

Hardtstraße 27

große 4 Zimmerwohnung, 3. Et., mit Manfard, per 1. April zu vermieten. Preis 500 M.

Kaiser-Allee 115 ist eine große 4 Zimmerwohnung mit 1 großem Fremdenz., 1 Manf., Bad, Balkon, Veranda u. sonst. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. parterre oder Scheffelstraße 53, Tel. 1707.

Neulandstr. 33, 4. Stod, 4 Zimmerwohnung wegen Verletzung zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 96, II.

Scheffelstr. 32 ist der 3. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller u. Manfard auf 1. April zu vermieten. Näh. das. 1. Stod.

Sofienstr. 164 ist im 4. St. eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sonst. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres das. im 5. Stod o. Gottesauerstr. 10, I.

Schöne, große

4 Zimmer-Wohnung

mit Erker, Bad, Manfard u. sonstig. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 10 III r.

Draischstraße 12 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, eingerichtetes Bad und allem Zubeh. in neuerbautem Hause per April zu vermieten. Näheres 4. Stod rechts oder Ruppurstr. 28, 2. St. Tel. 2481.

Georg-Friedrichstraße 17 ist im Seitb. eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. od. 2. Stod des Vorderhauses.

Herderstraße 9 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen Sofienstraße 95.

Schillerstraße 35 ist der 4. Stod von 3 Zimmern, Bad, per 1. April zu vermieten. Mietpreis 500 Mart. Näheres zu erfragen parterre.

Sofienstraße 167 ist im 2. St. eine neuzeitliche Wohnung von drei Zimmern u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Dunsenstraße 2 im Büro.

Veilchenstraße habe hübsche 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres b. Eigentümer, Veilchenstraße 7, Hinterhaus.

Neubau

Kaiser-Allee 109,

freie Lage, ohne Bis-a-vis, sind große moderne 3 Zimmerwohnungen, mit Bad, Balkon, groß. Veranda u. sonst. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Scheffelstraße 53, parterre. Telephon 1707.

3 Zimmerwohnung.

Horststr. 32 (schöne 3 Zimmerwohn., 2. Stod, mit Zubeh. per 1. März wegen Verletzung zu vermieten. Näh. b. Hrn. Düntzler oder Restauration am „Graben Reppeln“.

Durlacher Allee, Ecke Degenfeldstr. 1, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern u. eine Manfard. wohn. von 2 Zimmern u. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. i. Eckladen.

Durlacher Allee 65 ist der 2. Stod, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Licht und Heizung und Zubehör, zu vermieten. Näh. Durlacher Allee 65, Vorderhaus II.

Ludwig-Wilhelmstraße 16 und Gerwigstraße 14 sind schöne, geräumige 2 und 3 Zimmerwohnungen per 1. April 1912 zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelmstraße 16.

Miet-Gesuche

Brautpaar sucht auf 15. Febr. od. 1. März eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Gas u. liebt. i. Zentr. d. Stadt od. Oststadt. Off. m. Preisang. unt. Nr. 3569 ins Tagblattbüro.

Gesucht Laden- und Aus-

stellungsräume

mit möglichst angeschlossenem Büro- und Lagerräumen. Belebte Verkehrsstraße Bedingung. Offerten zu senden an Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Kaiserstr. 180.

Kapitalien

9000 bis 10000 M. werden von pünktlichem Zinszahler auf gute II. Hypothek per sofort oder 1. April gesucht. Offert. nur von Selbstgebern unter Nr. 3519 ins Tagblattbüro erb.

18000 Mark

können infolge Heimzahlung bis 1. Juli auf gute II. Hypothek zu 5% vergeben werden und sind Offerten unter Nr. 3574 ins Tagblattbüro erb.

100 Mark

sucht zu leihen nur von Selbstgebern. Hohen Zins und gute Sicherheit. Off. unter Nr. 3587 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

■ Weiblich ■

Mehrere tüchtige **Kocharbeiter** für Berufstätige und außer dem Hause sofort gesucht.
Sonneborn, Kaiserstraße 163.

■ Modest. ■

Wir suchen per sofort oder später eine selbständige **Büchsenarbeiterin**. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an Kaufhaus **Freund & Co.**, Ettlingen, Kronenstr.

Köchin gesucht

für 1. März, ordentl., w. bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. Näheres im Tagblattbüro.

Ein tüchtiges, im Kochen bewandertes Mädchen kann alsbald als **Beiföchin**

eintreten im **Städt. Krantenhaus.**

Mädchenmädchen - Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiges Mädchen oder unabhängige Frau für die Küche bei hohem Lohn gesucht. „**Aron**“, Rühlheimerstr. 2.

Suche auf 15. Februar ein christliches, fleißiges Mädchen für Hausarbeit u. Servieren. Zu erst. Angartenstr. 85.

Auf 1. März fleißiges, gewandtes Mädchen, das die Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, bei hohem Lohn gesucht: **Leopoldstraße 44, 3. Stod.**

Suche auf 15. Februar oder 1. März ein einfaches, braves Mädchen, wozu möglich vom Lande: **Werderstr. 69, Laden.**

Besseres Hausmädchen in gute Stellung zum 15. Februar gesucht: **Kriegstraße 77 III.**

Gesucht wird auf 1. März tüchtiges Mädchen,

das selbständig kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen morgens bis 11 Uhr u. nachmittags v. 5 bis 7 Uhr **Ettlingerstraße 7 III.**

Eine sanftere Frau wird zum Putzen u. Waschen für jed. Samstag von 8 bis 11 Uhr gef. Zu erst. **Welsienstr. 20a III.**

Stellensuchende u. Prinzipale

benutzen mit bestem Erfolge unsere anerkannte leistungsfähige Stellenvermittlung, die bis **74 278 Stellen** vermittelt. Verlangen Sie kostenlos Zusendung des Prospektes 64. **Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M.**

Fleißiges Mädchen

im Alter von 17 bis 20 Jahren kann sofort eintr.: **Hirschstr. 50, part.**

■ Männlich ■

5 bis 10 M. und mehr im Hause täglich zu verdienen. Prospekt gratis. **R. Hinrichs, Hamburg 15.** (15)

Kutschler-Gesuch.

Ein des Fahrens kundiger, solider, fleißiger Kutschler wird für Remise gesucht. **Rupp & Füller, Privat-Kutscherei, Schillerstraße 18.**

Hausbursche-Gesuch.

Ein jüngerer, fleißiger u. stadtkundiger Bursche, der mit Zweirad und Dreirad gut umzugehen versteht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Carl Sager, Hoflieferant, Erbprinzenstraße, nächst dem Rondellplatz.

Für Metzger!

Großes **Restauranthatdiegesamte Fleischlieferung** von ca. 50000 Mk. pro Jahr zu vergeben. **Gefl. Offert. unter Nr. 3522 ins Tagblattbüro erbeten.**

Für Metzger!

Große **Fabrikantinn** hat die **Wurstlieferung** zu vergeben. **Gefl. Offert. unter Angabe der Preise unter Nr. 3521 ins Tagblattbüro erbeten.**

Stellen-Gesuche

■ Weiblich ■

Achtung Damen!

Tücht. **Damen Schneider** und **Damen Schneiderinnen** fertigen unter **Garantie** hübsche **Kostüme**, eider zum Preise von 20 bis 25 M. an. **Umdänderungen** und **Woberrückführung** billigt. **Kostkarte** genügt. **Hochachtung**. **F. Dillisch und Frau, Goethestraße 25.**

Verkäufe

Raffenschnur

zu 180 Mark zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3100 ins Tagblattbüro erb.

Ein Transportdreirad

sehr gut imstand, ist billig zu verkaufen: **Amalienstraße 57.**

Gaslampen

mehrere gebrauchte und einige zurückgelehrt, billigt: **Wolferstr. 44.**

1 Gasrone, fast neu,

zu verkaufen: **Händelstraße 5.**

Zu verkaufen

älteres **Sofa (S.M.): Brauerstr. 3 IV.**

Fahrrad

billig zu verkaufen: **Walbstr. 11, Stb. II.**

Maskenkostüm,

schönes **Phantasia (Sommernacht)**, in blau Samt, billig zu verkaufen: **Hirschstraße 44 im 4. Stod.**

(Geg. **Maskenkostüm** für schlante Figur preiswert zu verkaufen: **Melanchthonstraße 1, part. rechts.**

Kaufgesuche

Gebrauchter **Kindewagen** wird zu kaufen gesucht, **Waldstr. 37, 4. Stod** bei **Groß.**

Möbel, ganze Haushaltungen,

wird fortwährend **gekauft:** **Leisingstraße 33 im Hof.**

Konditor-Ofen,

3-röhrig, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3586 ins Tagblattbüro erbeten.

Alte Gebisse

kauf fortwährend zu höchsten Preisen **Frau Pfleger, Hühnerstr. 33, 3. St.**

Komme pünktlich auf Postkarte.

Kaufe getragene **Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Jagdgebüsse und Goldsachen.** **Sable** die denkbar höchsten Preise.

Weintraub,

Kronenstr. 52.

Unterricht

Französischer u. englischer Unterricht gesucht. Offert. mit **Stundenpreis** unter Nr. 3565 ins Tagblattbüro erbeten.



Karneval-Drucksachen

aller Art wie **Einladungen, Eintrittskarten, Programme, Lieder usw.** liefert in geschmackvoller Ausführung **schnell und preiswert**

Karlsruher Tagblatt

E. S. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Muster werden jederzeit auf unserem Bureau, **Ritterstraße 11, bereitwilligst vorgelegt.**

Bin unter **Nr. 3187** an das **Fernsprechnetz** angeschlossen.

Karl Maier,
Zigarren-Import u. Versand
Ludwig-Wilhelmstraße 20.



Im freien spielen

Kinder auch bei rauhen Wetter gern, ohne an eine Erfüllung und ihre Folgen zu denken. **Wengische Mütter** halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu **Erkältungen** noch eher geneigt macht. **Wichtiger** ist es, ihnen bei unglücklicher Witterung einige der angelegenen **Wengische Mütter** zu geben, die die **Wengische Mütter** organe kräftigen. **Unentbehrlich** sind die **Wengische Mütter** Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kofen in allen Apotheken u. Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Bspfolge meinen direkt von der **Plantago** kommenden

Ceylon-Tee

zu **2,50 und 3.-** M das Pfund. Hohe Referenzen. **Muster gratis.** Postkarte genügt.

R. Egremont, Bunsenstr. 12. Kleinere Mengen zu haben **Wilhelmstrasse 76 i. Laden Filiale Schneider.**

Külsenfrüchte

in nur gut kochender Ware, als:

- Riesen-Viktoria-Erbsen,** ganz und gespalten, halbe **franz.**
- grüne Erbsen,**
- Keller-Erbsen,**
- ungar. Perlbohnen** empfiehlt

W. Erb, am Eidelplatz.

Stadt Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder (russische, römische u. russische Dampfbäder)

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: **Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags.**

Herrenbadezeit: **Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 8-12 Uhr.**

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Die beiden Fürbringers.

Roman von **Sophie Borchgräfer.**

(9) (Nachdruck verboten.)

Ich habe an jenem Nachmittag im Vorfrühling beinahe traurig dort Abschied genommen. In meinen Mitteln lag es ja nicht, irgend eine direkte Hilfe angeheben zu lassen. Ich wollte mich nur erkundigen, ob es nicht möglich sei, den jungen Sohn in eine Militärerziehungsanstalt unterzubringen auf Grund seines alten Namens. Aber den Plan mußte ich bei genauerem Nachdenken aufgeben — wie sollte er dann weiter kommen, so ganz in Armut.

Als ich nun neulich Ihre Sammlung sah, Herr Fürbringer, da sind mir die Sachen wieder eingefallen. Und da war ich wieder draußen bei dem Baron. Er hat mir gesagt, vor vielen Jahren wäre ihm einmal von einem Juden ein Angebot gemacht worden auf sechshundert Gulden. Aber er wollte nicht. Nun ja, man versteht das — es ist der letzte Schein früheren Glanzes, der damit ginge. Ich habe aber nun dem Baron zugeredet — sagte ihm, er könne wieder ein Pferd, er könne besseres Saatgut kaufen, wenn er Bargeld an der Hand hätte. Ich sagte ihm, daß ich ja keine Sicherheit übernehmen könnte für den wirklichen Verkauf der Gegenstände — aber ihren Wert bezähen sie ohne allen Zweifel, und welche Wohltat würde es sein, wenn etwas Geld hier herein käme.

Der Baron, er ist erst einige vierzig Jahre alt, wurde immer aufmerksamer. Wenn es kein so starker Ausdruck ist, es erwachte sogar etwas von Leben in seiner schmalen, dürrigen Gestalt. Und plötzlich murmelte er vor sich hin:

Tausend Gulden! Wenn ich tausend Gulden bekomme — ich könnte ein Pferd kaufen für zweihundert Gulden — und eine Kuh — die man aufzieht, oder zwei Stück Jungvieh. Und einen neuen Pflug. Und

könnte Kalk fahren und Sand — und das Haus ausbessern — Sommerjaht könnte ich noch bestellen — das alles sagte er vor sich hin, wie wenn einer seine holdbesten Träume verrät.

Dann flog wieder der verblühte Ernst über sein Gesicht. Tausend Gulden — nicht weniger. Damit wäre uns viel geholfen.

Als ich schon aus dem iden Gehöft draußen war, rief der Baron mich zurück. **Angstlich** stand er da auf seiner morschen Schwelle und er sagte: **Wenn es an fremde Leute kommt, muß denn mein Name genannt werden? Geht es nicht ohne das? Muß man es erzählen, daß ich mein einziges, altes Familienstück verkaufe?**

Ich beruhigte ihn.

Fürbringer sah auf: **„Grätzlich ist eine solche Verarmung. Ich glaube, ich gebe die tausend Gulden.“**

Kohary warf einen dankbaren Blick auf Fürbringer.

„Sie mühten es aber doch vielleicht vorher schähen lassen. Nicht, daß ich nicht überzeugt bin, Sie verstehen das selbst am besten. Es wäre eine Rücksicht auf mich —“

Da lächelte Fürbringer. Ein wenig von oben herab sagte er: **„Keine Sorge. Ich weiß schon, was ich tue. Ich nehme die Dinger. Ich gebe Ihnen einen Scheck auf ein Prager Haus mit. Sie quittieren mir den Erhalt. Damit ist die Sache erledigt. Geschäftlich, meine ich. Denn ich bin Ihnen sehr dankbar für all Ihre Mühe. Es sind Prachtstücke. Ich freue mich sehr.“**

Kohary war gegangen. Der Vater begleitete ihn selbst zur Bahn. Die Cousinen hatten einen stillen Abend vor sich und sie wandelten miteinander durch den Park.

Agnes war gerührt von der Erzählung. Sie sagte: **„Kohary ist ein so warmherziger Mensch. Wo würde man wieder einen jungen Offizier finden, der einem fremden Knaben den Ausfack trägt — und Interesse nimmt an einem alten, verfallenen Hof und seinen Bewohnern. Und er kann das alles so schön erzählen. Mir war es, als sähe ich das alte Gehöft vor mir, obwohl er es doch gar nicht weiter beschrieben hat.“**

Und sie errödete plötzlich, als habe sie mit ihren Worten zu viel Interesse an Kohary verraten. **Lisabeth** schweig. Da fragte die andere fast ängstlich: **„Du bist so still — an was denkst du wohl? Freut es dich nicht, wenn Kohary kommt? Mir ist es immer, als wäre er aus einer ganz anderen Welt.“**

Aber **Lisabeth** Fürbringer konnte nicht sprechen. Die leichte Rede war ihr nicht gegeben — und von dem, was ihr Herz erfüllte, mochte sie nicht reden.

Nicht einmal zu ihrer liebsten Freundin. Denn es war noch alles so neu, und ihr selbst unbegreiflich.

5. Kapitel.

Der alte Fürbringer hatte seinen Kommissionszettel gemacht — und **Lisabeth** sah bei ihm und referierte über die Einkäufe, die für den Haushalt nötig waren. Ungefähr jeden Monat einmal fuhr sie nach der Provinzialhauptstadt, nach **Bayreuth**, um Besorgungen zu machen. Fürbringer hielt es für seine Bürgerpflicht, im Ort und in der Nähe zu kaufen. Der große lederne Reisefack von **Fräulein** Fürbringer war eine gar wohlbekannte Erscheinung am Bahnhof von **Bayreuth**. Der **Wirt** betam ihn ausgehändig und die Lieferanten der Stadt schickten die Pakete hin.

Lisabeth also nahm Zettel und Geld in Empfang — überlas den Zettel noch einmal und sagte dann — nicht ganz ohne Verlegenheit, denn sie war an seine Unwahrheit gewöhnt: **„Ich will doch noch in der Stadt nachsehen, ob ich die kleinen Messingstangen im Eisengeschäft am Bahnhof bekomme. Du willst doch immer, daß man hier kauft, was zu kaufen ist? Ich kann dann gleich etwas zum Abendbrot mitbringen.“**

Das Eisengeschäft war es nicht, was **Lisabeth** zu dem Gang veranlaßte — sondern der Bahnhof, neben dem es lag. Sie konnte morgen den ganzen Tag in **Bayreuth** sein. Sie konnte mit verschiedenen Abendzügen heimfahren. Es war Festspielzeit — da wurde es völlig erklärlich, wenn sie länger als gerade notwendig blieb. Denn das bunte Bild der Stadt festelte wohl — und ein Gang ans Theater, etwa um die Auf- fahrt der Besucher anzusehen, oder das lebhafteste Treiben zwischen den Pausen, konnten ein späteres Heimkommen erklären.

Brauerei Fr. Hoepfner

Bis auf weiteres kommt ein vorzüglicher Stoff

Doppel-Bock (Stark-Bier)

aus eigens hierfür hergestellten Spezialmalz und feinsten Hopfen

in meinen nachstehenden Wirtschaften zum Ausschank:

Alle Brauerei Hoepfner Kaiserstraße 14, Burgthof Karl-Wilhelmstr. 50, Goldenes Kreuz Karlstraße 21a,	Grüner Baum am Durlacher Tor, Santia an Rheinbafen, Kaiserhof am Marktplatz, Schwane Kronenstr. 56,	Kaiser Friedrich Kriegstraße 86, König v. Württemberg Böhlingerstraße 58, Rote Lanze Kriegstraße 188,
--	--	---

In Flaschen direkt von der Brauerei zu beziehen und ferner durch:

W. Erb Lidellplatz, E. Gäng Kaiserstraße 43, H. Geinzel Rintheimerstraße 3, G. Jbach Ludw.-Wilhelmstr. 9, Reg. Kubu Georg-Friedrichstr. 34	A. Joss Sternbergstraße 1a, G. Kauffmann Karl-Wilhelmstr. 40a, J. Kern Georg-Friedrichstr. 32, K. Klein Schönfeldstraße 1, L. Kauer Nachf. Akademiestraße 12, W. Steinbach Gerwigstraße 58,	Chr. Leicht Kaiserstraße 17, Ph. Wengert Durlacher Allee 35, Fr. Reich Kaiser-Allee 49, K. Sauter Karl-Wilhelmstr. 34, K. Schwenger Durlacher Allee 45.
--	--	---

Feuerbestattungsverein Karlsruhe

(e. V.) über 500 Mitglieder.
An die Freunde der Feuerbestattung ergeht die Aufforderung, sich dem obigen Verein anzuschließen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Verbrennungsgebühren in allen 3 Klassen auf die Hälfte.
Anmeldungen nimmt der derzeitige Kassier: Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus) entgegen.
Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde (1846)

Gut Heil!

Turnen:
Mitglieder u. Zöglinge Dienst-, Freitags 8-10 Uhr abends, Zentralturmhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.

Alte Herren-Riege. Freitag 8-10 Uhr abends Goetheschule (Gartenstrasse).

Damenabteilung A. Montags 1/2-1/2 10 Uhr abends, hth. Mädchenschule, Sofienstr. 14.

Damenabteilung B. Mittwochs 1/2-1/2 10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstrasse.

Damenabteilung C. Donnerstags 1/2-1/2 10 Uhr abends, Gutenbergschule, Nelkenstrasse.

Frauenabteilung. Donnerstags 1/2-1/2 10 Uhr abends, hth. Mädchenschule, Sofienstr. 14.

Spielriege
Sonntag vorm. Engländerplatz bzw. Zentralturmhalle.

Wanderriege
Halb- und ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

Sängerriege
Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde.
Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.

Vereinslokal: Alte Brauerei Printz, Herrenstrasse.
Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand.
Der Turnrat.

Städtische Festhalle Karlsruhe.

Fastnacht-Dienstag, den 20. Februar 1912, in den glänzend beleuchteten und geschmückten Sälen der Festhalle

Grosser Kostüm-Bürger-Ball.

Konzert- und Ballmusik: Die Leibgrenadier-Kapelle. Leitung: Herr König.
Musik-Direktor Adolf Boettge.
Von 12 Uhr an in der „Münchener Bierstube“ Unterhaltungsmusik (Tiroler Bauernkapelle).
Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 4 Uhr.

500 hl prima Apfelwein

hat zu verkaufen und nimmt Bestellungen entgegen

Fr. Illg, Obst- und Apfelwein-Handlung,
Grumbach, Oberamt Schorndorf, im Remstal, Württemberg.

Gustav Benzing

Vertreter des Lebensmagnetismus in Wort, Schrift und Tat. Behandelt durch Magnetismus u. Naturheilmethoden auch in scheinbar verzweifelter Fällen: Gicht, Rheumatismus, Lähmung sowie das ganze Heer derjenigen Krankheiten, die von Blutstockung herrühren.

Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag: 10 bis 5 Uhr. Außerhalb dieser Zeit Hausbesuche.
Karlsruhe i. B., Stefaniestraße 41.

Jeden Mittwoch von 2 bis 4 Uhr unentgeltliche Beratung und Behandlung v. armen Kranken. Unterricht i. Heilmagnetismus

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.



Verbandstoffe empfiehlt
Carl Roth, Hofdrogerie.

Ärzte, Fabriken und Krankenkassen erhalten Rabatt.

Kochherde,

solide Konstruktion.
Jos. Meess,
Erbsingstr. 29.

Krokodil Karlsruhe

Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag!

Arbeiter-Diskussionsklub.

Hiermit geben wir bekannt, daß unser geschätztes Mitglied Herr Schreiner Hermann Kehrer verschieden ist.
Der Verstorbene gehörte zu den Gründern unseres Klubs, dessen Bestrebungen er sich stets mit Eifer gewidmet hat.
Der Klub wird seiner immer in Ehren gedenken.
Die Beerdigung findet Montag, den 12. Februar, nachmittags 1/4 4 Uhr, statt.
Der Vorstand.

Berichtigung.

Die auf heute nachmittags um 4 Uhr angekündigte Beerdigung der

Frau Frieda Hess

geb. Hoffmann

findet erst am **Dienstag nachmittags um 2 Uhr** von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die Kranzspenden und vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

Wilhelm

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem ehrwürdigen Herrn Pfarrer Walter aus Rintheim für die trostspendenden Worte am Grabe.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Weber, Werkmeister, und Familie.
Rastatt, Durlach, Hagsfeld, den 12. Febr. 1912.

Nur **Echt** ist

Seelig's Rancierter Korn-Kaffee

in Originalpaketen mit dem Namen: **Seelig**

Das Beste für's Frühstück

Reineulin

ist ein unübertroffenes, mit feinstem Panamaextrakt hergestelltes, chemisches Präparat zur Entfernung jedweder Flecken aus Kleidungsstücken. Preis per Stück 25 Pfg. Zu beziehen durch die Drogen- und einschlägigen Geschäfte oder direkt durch den Generalvertreter **Fritz Hohl**, Ettlingerstraße 37, parterre.

Empfehlen Qualitäts-Brennmaterialien als:

„Schlackenfrei“

Heizkraft laut Zechsanalyse ca. 8400 Calorien, Asche ca. 2,04 %.

Anthracitkohlen, 6 verschied. Körnungen u. **Eierbriketts**. Garant. vorzügl. Brand. Dir. Bahnbez. ohne Zwischenhandel von der Zeche „Bois Communal“ Gen.-Vertr. für Deutschl. u. Oest.-Ung. la Ruhrnusskohlen, la Salonmagernusskohlen, Anthracit-Nusskohlen, Bois Communal: Körnung bei 30 Ztr. per Ztr. frk. Keller Kasse ohne Rabatt.

20/35 mm M. 1.95
20/50 mm M. 2.—
la engl. Nusskohlen M. 1.25
Lignitkohlen M. 1.—
Anthracitkohlenbrik. M. 1.40 (1 1/4 Kilo) Bruch M. 1.25

Braunkohlenbriketts, Lochbriketts, la la Zentralheizungskoks u. -Briketts ohne Schlackenrückstände, Perikoks, Nusskoks, 20/40 mm, Holzkohlen, Torfkohlen, Grude, Anfeuerholz, Schwarzenholz (Bündel), Kurzes, trockenes Buchenabfallholz, Hartpetroleum-Feueranzünder, billig, gefahrlos, sparsam, bequem 100 Stück 40 Pfg. Bündelholzanzünder, 100 St. Mk. 2.80

la Carbonhügelkohlen u. Hügelgüthstoff 5 Kilo M. 1.50.
Zähringerstr. 105. **Gehres & Schmidt** Gros
Telephon Nr. 200. **Detail**
Lager Kriegstrasse 2e und Zimmerstrasse beim Rangierbahnhof.
Prompte Bedienung. Garantie für richtiges Gewicht. Rabattparvereinsmitglied.

Mietverträge

sind zu haben in der C. F. Müller-schen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Kohary hatte sie so sehr gebeten, doch ihm einmal ein paar Stunden des Zusammenhins zu ermöglichen. In seinen Briefen — sie hatte einige erhalten durch geschickte Boten — war immer wieder so ein dunkler Unterflang, der sie beunruhigte, der sie um so mehr beunruhigte, als es kein klares, greifbares Sichausprechen war, sondern halbe, vage Worte über seine Verhältnisse, über traurige Dinge seiner Vergangenheit, über Sorgen um die Zukunft. Sie selbst hatte, wenn sie ruhig war, wenn sie nicht ganz unter dem erregenden und leidenschaftlichen Gefühl stand, eine ihr unerklärliche, seltsame dunkle Angst um ihn. Die Vorstellung, als wären geheimnisvolle dunkle Geschehnisse, für die sie keinen Namen wusste, um sein Leben.

Sie suchte diese sich ihr aufräuhenden Gefühle abzurufen und unbedeutend zu nennen. Sie suchte sie zu verschweigen. Aber sie kamen immer wieder — sie standen immer von neuem auf — rätselhaft, ohne Untergrund, fast Gespenstern gleich. Es war eine Nervosität in ihr, ohne allen Zweifel. Aber sie ertrug das schwer. Sie fühlte es fast wie eine Schuld gegen Fred Kohary. Und darum war es ihrem geraden Sinn, ihrer Natur, die keine Unklarheit, ja nicht den Schatten davon ertragen konnte, fast ein Zwang, mit ihm zu sprechen. Sie wollte ihm sagen, daß sie eine unerklärliche Sorge um ihn hatte — sie wollte sich von ihm beruhigen lassen. — Darum trug sie einen kleinen Brief in ihrer Tasche, als sie nun den Gang durch die Stadt machte. Am Bahnhof würde sie ihn einstecken. Sie teilte Fred mit, daß sie morgen in Bayreuth wäre — so gegen drei Uhr nachmittags in den Hofgarten käme.

Sie überdachte alles. Es war eine Unaufrichtigkeit gegen ihren Vater. Man konnte die Sache sogar schlimmer nennen. Sie handelte gegen ungeliebte Befehle, die einem Feinfühligen die wichtigsten sind. Es ward ihr gar nicht leicht. Aber es handelte sich um ihre angelegentlichsten Dinge. In unserem eigenen Schicksal sind wir auf eigenes Handeln gestellt. Sie überdachte ganz ruhig; traf sie mit Kohary zusammen Bekannte in Bayreuth (die Verwandten waren glücklicherweise auf einer Sommerfahrt) oder traf sie jemand von hier — gut, sie würde es dann dem Vater sofort sagen. Vielleicht auch dann, ohne Notigung, wenn sie beruhigt zurückkam. Aber sie mußte es tun. Sie mußte eine

ungehörte Unterredung mit Fred haben. Auch ehe er mit dem Vater sprach.

Und so fuhr sie andern Tags in die Stadt. Sie nahm sich eine Droschke am Bahnhof. Es ging so alles rascher. Und weniger war Gefahr, daß sie Bekannten begegnete. Denn wer durch Bayreuth in den Festspielwochen im Mietwagen fuhr, war ein Ausländer! Die Einwohner guckten nicht nach Bekannten in den Droschken.

Sie ging dann ins Hotel zur „Sonne“ wo Fürbringers abtrogen, auch wenn sie nur tagsüber in der Stadt waren, da kamte man sie, und der Wirt geleitete sie zu einem unbelästigten Gartenplatz. Und dann kam so langsam die Zeit heran, daß sie den alten Hofgarten aufsuchen konnte. Sie liebte diesen etwas melancholischen Park — an dessen ruhigen Wassergraben hohe, ernste Bäume stehen.

Zögernd ging sie am Schloß vorüber nach dem ein wenig versteckt liegenden Eingang zu. An einer langen Wand entlang, gegenüber dem Küchengebäude, blühte die kleinblumige Clematis. Eine blaue Blüte war hier. Und die Sonne brannte über den Sandweg. Es ist noch viel Zeit, dachte Elisabeth. Sie hatte alles so rasch heute erledigt — so in Hast und Unruhe. Nun mußte sie wohl eine Weile warten — wenn er überhaupt den Brief noch rechtzeitig bekommen hatte.

Sie erreichte eine der Hauptalleen. Die war in grünem Schatten und fast leer. Nur ein paar alte Herren und Damen gingen da. Ja, es wurde heute gespielt im Wagner-Theater; da zöhen die Bayreuther in die Gegend des Festspielhügels hin, wenn sie spazieren gehen. Der Reiz, mondaine Menschen, Kurus, Fremde, Unbekannte zu sehen, lockt mehr als ein stiller Hofgarten, den man Sommer und Winter alle Tage haben kann.

Ein alter Herr grüßte Elisabeth mit großer Höflichkeit. Sie wußte nicht, wer es war. Höfliche alte Herren kleiner Städte grüßen jede Dame, die gesellschaftlich aussieht. Und Elisabeth dankte freundlich. Der alte Herr hielt in seinem Trippelschritt inne.

(Fortsetzung folgt.)

Seignis: Zeile Ihnen mit, daß die Verba-Seife mir gute Dienste erwiesen hat. Innerhalb 14 Tagen waren meine

Fledten

Richard Höfner in Rinteln. Verba-Seife zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, à Stück 50 Pfg., 30% härtl. Präp. Nr. 1.

Manufaktur, Weißwaren, Kleiderstoffe, Schürzenstoffe,

fertige Schürzen in jeder Größe, Herren- und Damenwäsche, Anzüge, Paletots, kaufen Sie gut und billig. Weltgrößte Zahlungsverhältnisse.

B. Teicher,
Karl-Friedrichstraße 19 II.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen.

Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr, Lindenschule, Kriegsstraße 44.

Expressgutadressen

nach amtlicher Vorschrift 100 St. 50 Pfg., jeder, vorrätig C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruher Ritterstraße 1.

Zigarren

so lange noch Vorrat, 100 St. von M. 2.80 an, Zigaretten per 100 Stück M. 0.75.

R. Landmesser, Bernhardtstraße 9.

Gesangverein „Badenia“

Die auf Dienstag angesetzte Probe zum Kostümfest für gemischte Chöre findet nicht im Vereinslokal, sondern in der Festhalle mit Orchester statt. Vollzähliges Erscheinen pünktlich 8 1/2 Uhr unbedingt notwendig.
Der Vorstand.

Im unterzeichneten Verlage erschienen und erhältlich:

Droschkenordnung
der Stadt Karlsruhe vom 1. Januar 1909.
Geheftet Preis 20 Pfennig.
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.

Ein glücklicher Stern leuchtete gestern über der Bühnenaufführung. Sie kam aus „Glanz und Borne“. Die Elsa sang Frä. Höllischer. Die junge Künstlerin scheint dem Theaterzettel nach zu schreien, unserer Hofbühne nun anzugehören. Es ist gewiß nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die gefrigitze Elsa wohl zu den besten zu rechnen ist, die man hier je gehört hat. Am faszinierendsten wirkte die Künstlerin im zweiten Akt. Hier zeigte es sich, daß Frä. Höllischer die sichere Wirkung der großen Agente, des dramatischen Impulses, der leidenschaftlichen Erregung, die stets suggestiv wirkt, auf ihrer Seite hat. Der Gesang dieser Elsa war, hier, als sie auf dem Soller ihres „Palas“ den Lüften ihr Glück anvertraute, von wunderbarer Schönheit, er war von zartestem Klangmel, von empfindsamsten Regungen getragen. Kraftvoll hielt das Organ bis zum Schluß aus. Den idealen gefanglichen Leistungen eint sich ein geistvolles, bis in die kleinsten Nuancen durchdachtes Spiel. Auch von der Darstellung kann man sagen, daß sie allen ästhetischen Anforderungen aufs vollkommenste gerecht wurde. Jene Einheit zwischen Ton, Wort und Gebärde, die Wagner als höchstes Ideal des dramatischen Vortrags vorzeichnet, erscheint in Frä. Höllischer Elsa aufs herrlichste verwirklicht. Die gefrigitze Elsa war nicht ins Krankhafte gezogen, sie hatte nichts Visionäres. Sie betonte den heroischen Zug, der auch in der Tat durch ihr Wesen geht. Das ausverkaufte Haus hat den Satz von Propheten in seinem Vaterland zu Schanden gemacht — allerdings handelt es sich da um eine Prophetin —, stürmisch war der Beifall, den Frä. Höllischer ernten durfte. Frä. Bruntsch sang erstmals die Ortrud, eine der bedeutendsten Frauengestalten der Opernbühne. Frä. Bruntsch machtvolle, überaus schöne Stimme ist für diese Rolle geradezu geschaffen. Eine Stelle ist für das Organ etwas hoch. Aber da im allgemeinen die Melodie nicht stark bewegt ist, so kann das klangvolle Organ sich hier herrlich entfalten. Die Darstellung von dramatischen wirkungsvollen Agenten stark durchsetzt. Ein Gast war nötig. Herr Böttner sagte ab — für ihn sang Herr Bahling vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater den Telramund. Herr Böttner gibt ihn bekanntlich etwas zu „klassisch“, der Gast etwas zu theatralisch. Sein Spiel ist eminent sorgfältig ausgearbeitet. Sein dunkel gefärbter Bariton hat schönen Wohlklang. Das Quintett im ersten Akt gelang gestern, das muß besonders betont werden, seit langen Jahren wieder einmal vorzüglich. Frä. Höllischer hatte hier musikalisch vorgesetzt und leitete die ungewöhnliche Führung übernommen. Sie machte auch hierin ihrer Schule — Herbold heißt ihr Meister — alle Ehre. Großartig war die musikalische Leistung, für die Herr Lorenz zeichnete.

Liederabend Eugen Reg.

Daß Herr Reg als Schauspieler sich großer Beliebtheit erfreuen darf, zeigte der dicht besetzte Museumsaal, wo er gestern einen Liederabend zur Laute gab. Uns hat das Freude gemacht, ihm sicher auch. Die Darbietungen des Herrn Reg waren im großen und ganzen recht gut, so daß, wenn man Person und Sache nicht trennt, der freundliche Beifall zu verstehen ist. Sein Programm wies uns Volkslieder, Balladen, Dittels u. Edelmannslieder und schließlich mehr oder minder „massive“ Soldatenlieder. Man sieht, es war ganz geschickt zusammengestellt. Gemeinhin denkt man bei Liederabenden an Laute, wieder alte Volkslieder aufleuchten zu sehen und sich von ihren gemütvollen Eingebungen ergreifen zu lassen. Herr Reg wollte aber nicht nur einen „Volkslieder“-abend geben, sondern auch ihm passende Dünkendes und Modernes mit verwenden. So nutzte manches wie ein Fremdkörper im Gebiete der Volkskunst an und betonte. Lebensprodukte vertragen nun einmal die gesunde Luft des Volksliedes nicht, sie sind an Treibhausluft gewöhnt. Hingegen wollte er in mancher Beziehung des Guten zu viel tun. Gewiß geht durch das Volkslied ein starker realistischer Zug, namentlich bei den Soldatenliedern; aber sie sind doch meistens Kinder ihrer Zeit und dürfen nicht durch moderne Mittel, wo ich z. B. eine Infanterieform rede, all und jeder Poesie entkleidet werden. Wizzi Dreffel deutete das feinerste nur durch eine Wäpfe an, und das war doch bei den sogenannten „Antimen“. Im Konzertsaal, wo das Volkslied ohnehin nicht recht heimisch werden will, kann das geradezu untraglich wirken. Doch soll hier erwähnt werden, daß Herr Reg seine hochschätzende humoristische Begabung erfolgreich auszunutzen mußte und sich sichtlich bemühte, möglichst die Grenzen zu wahren, die die Dichtung zu behandeln und mit schelmischen Augen anzusehen, sicherte ihm manche Wirkung, so daß er sich einiger Beifallsstürme, namentlich gegen Schluß, nur durch Wiederholungen und Zugaben erfreuen konnte. -dt.

Spielplan.

- a) In Karlsruhe.
Dienstag, 13. Febr. A. 39. „Vertauschte Seelen oder die Komödie der Aufstellungen“, Operette in 2 Akten von Wilhelm v. Scholz. 7/8 bis 10.
Donnerstag, 15. Febr. C. 29. „Robert und Bertram“, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Käfer. 7 bis gegen 10.
Freitag, 16. Febr. A. 40. „Orpheus in der Unterwelt“, Operette in 2 Akten (4 Bildern) von Offenbach. 7/8 bis 11.
Samstag, 17. Febr. B. 39. „Im weißen Rösch“, Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal und Rauberg. 7/8 bis 10.
Sonntag, 18. Febr. C. 40. Zum erstenmal: „Die verschente Frau“, komische Oper in 3 Akten (nach einem Entwurf von E. Antons), Text von Rudolf Lothar, Musik von Eugen d'Albert. 7/8 bis 9.
Montag, 19. Febr. 20. Vorf. außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel des Schiffschen Theaters in Strassburg. Zum erstenmal: „Dr verbotte Fahne“.

esaffische Komödie in 3 Akten von Gustav Stoskopf.

Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 13. Februar, vormittags 9 Uhr an.

Dienstag, 20. Febr., vorm. 11 Uhr. 21. Vorstellung außer Abonnement. „Rag und Morich“, ein Bühnenstück in 6 Streichen nach der bekannten Bühnengeschichte von Busch. — „Die Puppenfee“, Balletdivertissement von Hofreiter und Gaus, Musik von Bayer.

Vorverkauf für die Abonnement am Dienstag, den 13. Februar, vormittags 9 bis 11 Uhr, Reihenfolge B., C., A. (je 1/2 Stunde), allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 14. Februar, vormittags 9 Uhr an.

Abends 7 Uhr. A. 41. „Robert und Bertram“, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Käfer. 7 bis gegen 10.

Eintrittspreise:
am 18. Februar Balkon 1. Abteilung 8 M., Sperrfisch 1. Abt. 6 M.;
am 16. Febr. Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrfisch 1. Abt. 4 M. 50 S.;
am 13., 15., 17., 19., 20. Febr., abends, Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrfisch 1. Abt. 4 M.;
am 20. Febr., vormittags, Balkon 1. Abt. 4 M., Sperrfisch 1. Abt. 3 M.

b) In Baden-Baden:
Montag, 12. Febr. 20. Abonnementvorstellung. Zum erstenmal: „Hans Sonnenstücker's Höllefahrt“, ein heiteres Trauerspiel von Paul Apel. 7 bis gegen 9.

Kunst und Wissenschaft.

v. Von der Heidelberger Universität. Der Privatdozent für alte Geschichte Dr. Wilhelm Weber hat einen Ruf als ordentl. Professor der gleichen Faches an die Universität Groningen erhalten und angenommen. — Bei der von dem Minister Dr. Böhm in der zweiten Kammer angeordneten Millionenerhebung handelt es sich um das Mondfähre-Verhältnis, dessen Bestehen bereits vor Jahresfrist bekannt wurde.

Sport.

Rajenpiele.

g. Karlsruhe, 12. Febr. Mit dem gestrigen Treffen gegen Stuttgarter Riders beendete als erster im Südkreis der Karlsruher Fußballverein seine sämtlichen Ligaspiele. Auch in diesem Schlußspiel, das einen Massenbesuch aufwies, zeigte er wieder sein glänzendes Können gegen einen der spieltüchtigsten Gegner. Dieser hat ihm den Sieg nicht leicht gemacht. Scharf legten sich die Gäste sofort ins Zeug und schon nach 10 Minuten führten sie mit dem ersten Tor. 7 Minuten später glichen die Einheimischen aus, nach weiteren 4 Minuten führten aber wieder die Stuttgarter mit dem zweiten Tor. Kurz vor der Pause konnte dann K.F.B. ausgleichen. — Halbzeit 2:2. — Nach der Pause zeigte sich, daß die Karlsruher nicht anders denn als Sieger vom Platz gehen wollten. Vor der Pause waren sie den Gästen nur gleichwertig, jetzt aber völlig überlegen. Das Tempo, das die Gäste anfänglich vorgelegt und durch das sie nun etwas ermattet waren, schlugen jetzt die Einheimischen an und hielten es durch. Schon in der dritten Minute führten sie mit dem dritten, aus einem Eckstoß herüber den Tor, das aber durch einen Stuttgarter selbst eingestrichen worden war, und nach weiteren vier Minuten mit dem vierten Tor. Nach Ablauf einer Viertelstunde mußte leider einer Stuttgarter Spieler wegen einer selbst zugezogenen Fußverletzung ausweichen und Stuttgart mußte die letzte halbe Stunde mit 10 Mann weiterkämpfen. Kurz hintereinander schossen die Karlsruher noch das fünfte und sechste Tor, dem die Gäste ein drittes Tor gegenüberstellen vermochten. Die nächsten zwei Minuten fanden zwei weitere Bälle den Weg ins Stuttgarter Netz. Endlich begann auch die Durchschlagskraft der Karlsruher zu ermatten. Die Riders genannten werden mehr an Boden und erzielten noch in der letzten Minute das vierte Tor, das Schlußresultat somit auf 8:4 Tore für Karlsruhe stehend. Der Schlußpfiff beendete ein prächtiges, sehr spannendes Spiel, das die Zuschauer vollumfänglich befriedigt hatte. — Die Situation im Südkreis ist auch nach Ablauf dieses Spiels immer noch ungeklärt, da Pöbny-Karlsruhe den Freiburgern auf ihrem eigenen Platz eine Niederlage mit 2:0 Toren beibrachte; damit ist die Aussicht auf ein Entscheidungsspiel zwischen den Favoriten Pöbny und K.F.B. in greifbarer Nähe gerückt.

Betrachtet man nun das Endresultat des Fußballvereins nach dem Lorerhältnis, 92:19, ist etwa gleich 5:1, so ergibt sich sofort die große Durchschlagskraft und Schußsicherheit, die dieser Mannschaft wie keiner anderen im Südkreis zu eigen ist und auf der auch ihre Stärke beruht.

Die Frage nach dem Südkreismeister kann die Gemüter also noch einen vollen Monat in Spannung halten. — In Stuttgart siegte Union über den Mühlburger Fußballklub mit 2:1 Toren. Ueberraschend war die Niederlage der Karlsruher Alemannia in Strassburg gegen den dortigen Fußballverein mit 4:2 Toren.

Stand im Südkreis:

Bereine:	Spieltage	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	für	gegen
Karlsruher F. B.	20	17	1	2	35	92	19	
Pöbny-Karlsruhe	17	14	1	2	29	46	17	
Freiburger F. C.	18	10	4	4	24	49	25	
Kickers Stuttgart	18	9	4	5	22	37	25	
Vorheimer F. C.	18	10	2	6	22	44	34	
Union Stuttgart	19	7	3	9	17	30	37	
Sportsfreunde Stuttg.	18	7	2	9	16	40	43	
Alemannia Karlsruhe	18	5	4	9	14	28	27	
Mühlburger F. C.	19	5	1	13	11	22	42	
Strassburger F. B.	19	3	1	15	7	35	68	
Beierthimer F. B.	18	2	1	15	5	15	92	

Turnen.

nc. Freiburg i. Br., 11. Febr. Für das in diesem Sommer hier stattfindende Kreisturnfest des Kreises X (Baden, Pfalz, Elsaß) der Deutschen Turnerschaft sollen 4000 Mark in den Gemeindefonds eingestellt werden. Ferner soll der Bezirksverein zur Beschaffung eines Reklameplatzes für Freiburg einen Zuschuß von 3000 Mark aus der Gemeindefonds erhalten.

nc. Saitingen, 11. Febr. Zu dem Gaurturntag des Markgräfler Turnganges hatten sich die Abgeordneten von 33 Gaurvereinen eingefunden. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorging, sind im vergangenen Jahr in Vörsch und Löttnau neue Turnhallen entstanden. U. a. wurde ein Antrag angenommen, der bei künftigen Gaurturnfesten wieder Jaglings- und Männervereine zum Wettkampfe zuläßt. Wegen des in Basel vom 5. bis 9. Juli d. J. stattfindenden eigenartigen Turnfestes sowie des Kreisfestes in Freiburg i. Br. wird das Gaurturnfest auf 1913 verlegt; es findet in Löttnau bei Waldshut statt. Der nächstjährige Gaurturntag findet in Hausen statt.

nc. Paderborn, 11. Febr. Wie aus dem in der letzten Sitzung des Markgräfler Turnvereins erstatteten Geschäftsbericht hervorging, betragen die Einnahmen M. 6828.11, während die Ausgaben sich auf M. 6617.95 beliefen. Als Termin für die diesjährigen Rennen ist Sonntag, 28. Juli, in Aussicht genommen.

Das Skifast auf dem Feldberg.

(Eigener Bericht.)
Mitte Februar? Es klingt schier etwas seltsam, wenn man mit der Eisenbahn das Hölental hinauffährt und erst den Schnee „suchen“ muß und wirklich in einigen versteckten Liegen den Schnee und Abhängen ein Paar Schneereise ausfindig machen kann. Winter 1912! Nun, hat auch der Schnee im Tal gefehlt, die Stimmung fehlt nicht und just, als man vom Bärental die mächtige Feldberggruppe im silberglänzenden Weiß erst strahlen sah, da wuchs sie sogar ganz gehörig. Im hohen Tannenwald liegt noch der weiche Schnee, durch den die flinken Bretter vorwärtsrutschen bis der scharfe Anstieg auf den Feldberg der Schneefahrt ein Ziel setzt. Heiß bremst die Sonne, heißer als bei uns drüben im Tal, wohin sie sich erst durch Nebel und Dunst den Weg bahnen muß. Im Gebirgsabhang wimmelt es von Skifahrern. Das fröhliche Getriebe fehlt ja eigentlich nie am Gebirgsabhang, doch geht heute merklich lebhafter zu als sonst, denn heute ist der erste Tag des großen Skifestes. Eine große Menge betreibt ihre Feldbergfahrten nicht allfährlich in den Wettaufstiegen. Es sind aber auch andere Leute als Skifahrer auf der Luftigen Höhe, sonderliche, die in schmalen, leichten Sonntag-Radmantel, Hosen, Ausgehstiefeln und Anzug mit feinem Hut hinaufkommen. Sie bekommen dann einen kleinen Begrüßungsdavon, daß es mit dem Schnee, namentlich wenn er eine Tiefe von ein oder anderthalb Meter erreicht, doch eine etwas eigentümliche Sache ist. Aber sie lernen auch, was Schneefahrt und für welchen Zweck sie gut sind. Sie lernen bald weiter begreifen, daß man ihnen mit einer Liebe zusetzen sein kann, die manche Leute lächerlich finden.

Freitag früh startete man zum Patronenlauf, zu dem verschiedene Infanterieregimenter, Jägerbataillone und Regimenter anderer Waffengattungen alljährlich mehrere Abteilungen auf den Feldberg entsenden. Die anderen inoffiziellen, die an diesem Tage noch wenig zu tun haben, sind nicht müde. Da ist der große Sprunghügel, der reichliche Bearbeitung erfordert; dann die Abfertigung der Rennstrecken und dgl. Bis zum Abend. Dann aber fikt man im Feldberg Hof in der „Schwemme“ und frisst und trinkt „als Brauere“. Und schlafen bei Zeiten ins Bett. Dem am Samstag um 10 Uhr beginnt der Dauerlauf. Ueber Nacht hat der Schnee die Abfertigung verschleift; die Reumarkierung verdrängt den Start um eine volle Stunde. 18 Mann treten an, alle frisch und jung und lehrig. In kurzen Abständen fahren sie ab. Die Strecke war hübsch abgemessungsreich, bald auf, bald ab, mit etwa 350 Meter Steigung und Gefälle. Manchmal, an gar zu steilem Gelände, gab es Burselbäume; doch der Lauf war gut und der Reiten sehr gut. Man bedenke, daß der Sieger knapp 1 1/4 Stunde zu einer 12 Kilometer langen Strecke brauchte, für die ein guter Frühgänger im Sommer beinahe das dreifache benötigt. Nachmittags gab wieder Militärkräfte, an denen sich gegen 100 Mann beteiligten, wobei das Militär Infanterieregiment Nr. 142 besonders gut abschnitt, indem es sämtliche sechs Ränge belegte.

Spätnachmittags noch wurde der Himmelfahrt für kurze Zeit auf und die Gefährter wurden unerschütterlich. Mit doppelter Fröhlichkeit sahen die unglücklichen Gäste branten im „Rierröhre“, in der Hebelstube oder in einem der anderen Säle und immer und überall waren Leute, die sitzen oder sonst etwas konnten und sich nicht zweimal bitten ließen. Nach 12 Uhr mußte man ins Bett; war auch die Ueberfüllung heuer nicht so groß, so mußte doch mancher mit dem Schlafsaal vorlieb nehmen.

Um 7 Uhr morgens zog der „Sichharmonieanfänger“ durch die Gänge und weite, weite so gründlich, daß im Ru auch der festeste Schläfer aus dem Bett fuhr. Nachher war man darüber ganz froh, denn mit jeder Viertelstunde mußte die Menschennenge und bald waren Tausende auf dem Feldberg versammelt. Von den sechs Wettläufern, die Sonntag morgen stattfanden, zog wie immer der große Sprunglauf am meisten. Während die jungen Läufer am kleinen Hügel sprangen, die Damen aber als um 11 Uhr die alten bekannten Läufer antraten, war die Bahn „gebrauchsfähig“. Als der erste Läufer den Anlauf hintertraute und von der Sprungschanze einige 20 m durch die Luft flog, um nachher auf dem steilen Gang aufkommend in die Tiefe zu fahren, das war wie immer ein unvergleichlich prächtiges Bild von Kühnheit und Kraft, Selbstvertrauen und Sicherheit. Und dann ging's Mann an Mann, über eine Stunde lang.

Im Feldbergstief wurde gefeiert und beim großen Mahle wurden die Eindrücke noch einmal aufgerollt. Unzählige Male wurde „Scheit“ gerufen und als man gar die Preissträger verlor, wollten die Leute kein Ende nehmen. Während des Festes dankte der Vorsitzende des Deutschen Skiverbandes, Prof. Kollhepp-Karlsruhe, u. a. den Vertretern der einzelnen Skivereine, sowie den Vertretern der Presse usw. Da aber Offenbarung brachte ein Hoch auf den Großherzog von Baden, Müller vom Abt. Skiflub Freiburg ein solches auf den Deutschen Kronprinzen aus, während Hauptmann Ross-Golmar den Wert des militärischen Skilaufes betonte.

Mäßig lichten sich die Schlitzen draußen vor dem Gasthof. Die bequemen Gäste lassen sich hin- und fahren, die Skifahrer gleiten auf ihren Hölzern flint im Tal und aus der Ferne halt es wieder ein um das andere Mal: „Scheit, Scheit, Scheit!“

Wir tragen noch einiges vom Samstag nach und lassen die Ergebnisse vom Sonntag folgen:

Samstag, 10. Februar: Großer Dauerlauf (schiffbarer Lauf, Meisterschaft im Skiflub Schwarzwald und deutsche Akademikermeisterschaft). Es waren 18 Läufer, Laufstrecke 12 Kilometer, 350 Mtr. Steigung. 1. Knudsen-Mühlbach 1 Stunde 12 Min. 15 Sec. 2. v. Tschudi-Skiflub Taunus 1:13:40; 3a) Knudsen-Münchener Skivereinigung 1:17:40; 3b) Feinle-Skiflub 1:17:40; 4. Hesse-Winterportverein 1:17:40; 5. Wöllinger Akademischer Skiflub Freiburg 1:18:30.

Herbänerlauf (Laufstrecke in wechselndem Gelände; es waren 43 Soldaten). 1. bis 6. Preis: Panzer-Regt. Nr. 142 (Mühlbach). Kürzeste Zeit 1 Stunde 23 Minuten 46 Sekunden. Das Regiment gewinnt damit den vom Schwedischen Skiverband auftrag des Schwedischen Kriegsministeriums gestifteten Pokal, der dem besten deutschen Regiment im Skilauf zufällt.

Sonntag, 11. Februar: Sprunglauf 2. Klasse; es waren 25 Läufer. 1. Lion-Freiburg, Note 12. 2. Berthold-Strassburg, Note 11,72. 3. Steier-Karlsruhe, Note 1,73.

Bismarckwettlauf; es waren 23 Läufer. 1. Knudsen-Mühlbach Note 1,84; 2. Feinle-Skiflub 1,88; 3. Knudsen-München 1,90; 4. Knudsen-München 1,90; 5. Knudsen-München 1,90; 6. Knudsen-München 1,90; 7. Knudsen-München 1,90; 8. Knudsen-München 1,90; 9. Knudsen-München 1,90; 10. Knudsen-München 1,90; 11. Knudsen-München 1,90; 12. Knudsen-München 1,90; 13. Knudsen-München 1,90; 14. Knudsen-München 1,90; 15. Knudsen-München 1,90; 16. Knudsen-München 1,90; 17. Knudsen-München 1,90; 18. Knudsen-München 1,90; 19. Knudsen-München 1,90; 20. Knudsen-München 1,90; 21. Knudsen-München 1,90; 22. Knudsen-München 1,90; 23. Knudsen-München 1,90.

Hindernislauf; es waren 25 Läufer. 1. Wöllinger-Freiburg, Note 1,58; 2. v. Tschudi-Taunus 2,30; 3. Schmidt-Taunus 2,88; 4. für Damen es waren 12 Damen: 1. Frä. Willibald-Donauershausen 2,20 Min.; 2. Frä. Engelbrecht-München 2,40 Min.; 3. Frä. Nebel-Freiburg 3,04 Min.

Sprunglauf der 1. Klasse; es waren 29 Läufer. 1. Bruno Diebler-München Note 1,2125; 2. Baden-Offenburg 1,262; 3. von Tschudi-Taunus 1,275. Schönste Sprunglauf: Bruno Diebler; er erhielt damit den von U. E. G. Münder gestifteten Ehrenbecher. Die Meisterschaft vom Schwarzwald gewinnt U. Wöllinger-Freiburg und erhält damit den silbernen Skif des Skiflub Schwarzwald.

Deutscher Akademikerlauf. 9 Bewerber. 1. Knudsen-Mühlbach Note 1,84; 2. Feinle-Skiflub 1,88; 3. Knudsen-München 1,90; Knudsen erhielt damit den vom deutschen Kronprinzen gestifteten Pokal. Junioren-Sprunglauf. 9 Junioren wurden zu Senioren ernannt und zwar Lion-Freiburg, Berthold-Strassburg, Steier-Karlsruhe, Knudsen-München, Lion-Freiburg, Steier-Karlsruhe, Knudsen-München, Knudsen-München, Knudsen-München. Zahlreiche Beteiligungen, besonders der Knaben. Feldberg-Volkswettbewerb. 18 Läufer Laufstrecke 6 Kilometer, beste Zeit 42 Minuten.

Der entscheidende Faktor im Kampfe der Millionenheere.

General der Kavallerie z. D. von Bernhardt bekämpft im Februarheft der „Deutschen Revue“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) die Auffassung, daß die Waffen der entscheidende Faktor im Kampfe der Millionenheere seien. Gemäß spiele auch die Zahl insofern eine Rolle, als man einem Millionenheer mit einer annähernd gleich starken Heeresmacht entgegenzutreten müsse. Aber die Vertriebenheit des Truppenwertes (er sei anderer sei bei den Linientruppen, sei anderer bei den Reserverformationen, bei letzteren wiederum je nach den Altersklassen (spannweite) und die Unmöglichkeit, das Gesamtmeer einheitlich als Ganzes für den entscheidenden Kampf zu vereinen, zwingen zu dem Erkenntnis, daß man vor allem die besten Truppen des Gegners schlagen und in der entscheidenden Richtung siegreich sein müsse, d. h. da, wo die Verbindung mit der Heimat am wirksamsten bedroht werden könnten. Sei die Hauptaufgabe der gemischten Linientruppen unter solchen Umständen überwinden, dann werde die Waffe sich selbst zum Berberber, weil die Verpflegung, die Rückzugstrassen bedroht wären und große Mengen loser formierter Soldaten auf dem Wege zum Zusammenbruch würden.

Diese Verhältnisse eröffnen einer genialen Heerführung Erfolgsaussichten, wie sie bisher kaum bestanden hätten. Die Anordnung des strategischen Aufmarsches; die Wahl der entscheidenden Angriffsrichtung; der Entschluß, sich in Nebenrichtungen zu schwächen, um auf dem entscheidenden Schicksalshügel überlegen zu sein; die richtige Verwendung der besten Truppen mit Rücksicht auf die zu lösenden Aufgaben; die Ausnutzung gewonnener Erfolge und die Überlegenheit in der Durchführung des Krieges — das alles gebe dem Geist der Führung die Möglichkeit zu vielseitigster und glänzendster Betätigung. Nicht die Waffen würden eine geniale Führung erdrücken, sondern eine geniale Führung werde gerade den Waffen gegenüber die größten Erfolge erzielen, wofür man die Entscheidung auf dem richtigen Gebiete anstrebe und nicht darnach trachte, den Gegner vor allem an Zahl zu überbieten.

Die jüngsten kriegerischen Erfahrungen hätten gezeigt, daß die bessere Truppe, die entschlossenerer Führung und die größere operative Beweglichkeit durch überlegenen Zahl Herr wurden. Mit allen Mitteln mußte man also bestrebt sein, schon im Frieden so viele selbständige Truppenteile wie möglich aufzustellen und ihnen durch eine lückenlose Gestaltung der Trains und der rückwärtigen Verbindungen die höchste Aktionsfähigkeit zu verleihen, damit auf dem Entscheidungsfeld eine taktisch überlegene Truppe fechte. Reserverformationen nur in Nebenrichtungen verwendet zu werden brauchten. Das sei die unabwendbare Vorbereitung des Sieges. Auch die Führung eines Millionenheeres aber müsse im Frieden vorbereitet werden, weil nur der den Ereignissen des zukünftigen Krieges gewachsen sei, der die Bedingungen des Krieges schon im Frieden beherrschend gelernt habe.